

# Wahl zur Logistik-Marke 2018

in Kooperation mit  **HANDELS VERBAND**

**In der Kategorie KEP (Kurier-, Express- und Paket-)Dienstleister findet heuer zum ersten Mal in Kooperation mit dem Handelsverband Österreich die Wahl zur Logistik-Marke des Jahres statt.**

Mit dem Preis „Logistik-Marke des Jahres“ in der Kategorie KEP-Dienstleister soll jenes Unternehmen vor den Vorhang gebeten und geehrt werden, dass nach Befragung der Mitglieder des österreichischen Handelsverbandes das beste Markenimage aufweist. Als Leuchtturm-Unternehmen soll es innerhalb der Logistikbranche und auch darüber hinaus für andere Unternehmen als Vorbild dienen.

Rainer Will, Geschäftsführer des Handelsverbandes, dazu:

„In einer zunehmend digitalen Welt kommt der Zustellung im Handelsbereich ein wichtiger Stellenwert zu. Vor allem für die Online-Händler wird die Lieferung zur Visitenkarte. Geht alles gut, erhöht das die Wiederkaufsbereitschaft. Läuft auf der letzten Meile etwas schief, kann der Kunde auch schnell wieder verloren sein. Die Logistik ist aber nicht nur für den E-Commerce relevant, sondern noch viel mehr für den gesamten Warenbezug im Handel und für die Distribution hin zur Fläche. Vor diesem Hintergrund wollen wir mit der Wahl der Logistik-Marke des Jahres gemeinsam mit *Verkehr* ein weiteres Zeichen setzen, dass Handel und Logistik heute untrennbar zusammengehören.“

E-Commerce wächst und wächst und wächst. Allein 2017 hat der Vertriebskanal in Österreich um +14 Prozent höhere Privatausgaben generiert als noch 2016. Der Online-Handel wächst derzeit 10-mal so schnell wie der stationäre Handel. Der heimische KEP-Markt hat allerdings noch stärker zugelegt. Im Vorjahr lag die Zahl der zugestellten Pakete im B2C-Bereich bei unglaublichen 105,7 Mio. – das entspricht einer Steigerung von 27 Prozent in nur einem Jahr. Höchste Zeit also, um mit der Wahl der Logistik-Marke des Jahres jene Unternehmen und Marken vor den Vorhang zu holen, die diese Paketlawine so großartig abwickeln.“

### Ablauf

Der Handelsverband Österreich befragt von September bis Oktober 2018 seine Mitglieder, welche Logistik-Marke für sie im KEP-Bereich die beste ist (bewertet werden pro Marke die Innovationskraft, Öffentlichkeitsarbeit, soziales Engagement, nachhaltiges Handeln, Kundenfreundlichkeit und Zuverlässigkeit). Im Rahmen der Logistik-Wahl 2018 wird am 7. November der Sieger gemeinsam vom Handelsverband Österreich und der Internationalen Wochenzeitung *Verkehr* erstmals ausgezeichnet.

Nominiert zur Wahl der Logistik-Marke 2018 in der Kategorie KEP-Dienstleister sind:



Rainer Will: „Die Wochenzeitung *Verkehr* ist für uns die erste Adresse, wenn es um aktuelle Informationen rund um die Trends in der Logistik geht. Daher fungieren wir seitens des Handelsverbandes sehr gerne als Kooperationspartner bei der Wahl der Logistik-Marke des Jahres.“

Wer wird Logistik-ManagerIn 2018 und wer das Logistik-Start-up 2018? Machen Sie mit bei der Wahl auf unserer Webseite: [www.verkehr.co.at/wahl/](http://www.verkehr.co.at/wahl/)

Mit der Wahl zur/m Logistik-ManagerIn 2018 und zum Logistik-Start-up 2018 möchten wir, die Internationale Wochenzeitung *Verkehr*, sowohl herausragende Persönlichkeiten der Logistik als auch innovative junge Unternehmer einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen und deren Leistungen würdigen.

### Prinzipieller Ablauf

Heuer findet bereits zum siebten Mal die Wahl zur/m Logistik-ManagerIn des Jahres statt. Aufgrund des großen Erfolgs und enormen Echos erfolgt darüber hinaus zum dritten Mal die Wahl zum Logistik-Start-up des Jahres. Die beiden Sieger werden aus einem Gesamtvoting ermittelt, das sich zu gleichen Teilen aus der Entscheidung unseres Fachbeirats und der Online-Abstimmung der Leser der Internationalen Wochenzeitung *Verkehr* ergibt. Nach Feststellung des Wahlergebnisses wird dieses durch einen Notar offiziell beurkundet. Bei der Preisverleihung am 7. November 2018 werden nur die jeweils Erstgereihten als SiegerInnen in den Zuordnungen Logistik-ManagerIn 2018 bzw. Logistik-Start-up 2018 prämiert. Die weitere Reihenfolge der Nominierten wird nicht bekanntgegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Auswahl der Nominierungen

Der Fachbeirat der Internationalen Wochenzeitung *Verkehr* nominierte drei Persönlichkeiten für die Wahl zur/m Logistik-ManagerIn 2018. Von den Nominierten musste dabei in zumindest einer der folgenden Kategorien eine überdurchschnittliche Leistung erbracht worden sein: Ökologie, Innovation, Ökonomie und Vorbildwirkung (Aus- und Weiterbildung, Qualität, Reputation). Parallel dazu konnten sich heuer mittels Einreichverfahren Logistik-Start-ups für die Wahl zum „Logistik-Start-up 2018“ bewerben. Als „Start-up“ werden junge, noch nicht etablierte Unternehmen, die sich noch in der ersten Phase des Lebenszyklus eines

Unternehmens befinden, bezeichnet. Das Gründungsdatum muss nach dem 23. Mai 2013 liegen. Der Fachbeirat der Internationalen Wochenzeitung *Verkehr* bewertete alle eingetroffenen Einreichungen in den Kategorien Ökologie, Innovation, Ökonomie und „Spirit“ (Was treibt das Start-up an?). Die besten drei Start-ups wurden im Anschluss für die heurige Wahl nominiert.

### FACHBEIRAT

- \* Vorsitzender: Andreas Breinbauer, Rektor/FH, Leiter FH-Kollegium – FH des bfi Wien
- \* Andreas Bayer, Geschäftsführer, REWE International Lager und Transport-gesmbH
- \* Alfons Dachs-Wiesinger, Senior Manager Transport & Logistics Services, Magna Steyr
- \* Josefine Deiser, Obfrau der Fachgruppe Spedition und Logistik, WK OÖ
- \* Martin Gleiss, Leiter Konzernlogistik und Warenfluss, SPAR
- \* Sarah Bittner-Krautsack, Mobilitäts- und Verkehrstechnologien, BMVIT
- \* Sebastian Kummer, Institutsvorstand Transportwirtschaft Logistik, WU Wien
- \* Niklas Nitsch, Leiter CEE SCM & Logistik, Siemens AG Österreich
- \* Doris Pulker-Rohrhofer, Geschäftsführerin, Wiener Hafen GmbH & Co KG
- \* Maximilian Schachinger, Beiratsvorsitzender der Schachinger Logistik
- \* Klaus Schierhackl, Vorstandsdirektor der ASFINAG
- \* Roman Stiftnr, Präsident Bundesvereinigung Logistik Österreich
- \* Sylvia Völker, Head of Supply Chain Management, Maresi Austria
- \* Oliver Wagner, Geschäftsführer Zentralverband Spedition & Logistik

## Impressionen von der Logistik-Wahl 2017



# logistik-wahl

EIN SPECIAL DER INTERNATIONALEN WOCHENZEITUNG VERKEHR

Nr. 36  
74. Jahrgang  
07.09.2018

Wer gewinnt die Logistik-Wahl 2018?

Stimmen Sie mit und wählen Sie online auf [verkehr.co.at](http://verkehr.co.at)

Lesen Sie hier alles über die Nominierungen und die Logistik-Wahl 2018! Sie können ab sofort Ihre Stimme bis zum 28. Oktober 2018 auf [www.verkehr.co.at/wahl/](http://www.verkehr.co.at/wahl/) abgeben!



### Partner:



# Nominierungen Logistik-ManagerIn 2018

## Beate Färber-Venz

Mit Leidenschaft und Vielseitigkeit vom Kleinunternehmen zum mittelständischen Transportunternehmen.

### Lebensmotto

Geht nicht, gibt's nicht.

### Kurzbeschreibung

Beate Färber-Venz stieg 1989 in die Venz GmbH als Buchhalterin ein. Damals wurde das Unternehmen noch von ihrem Schwiegervater mit fünf Mitarbeitern und fünf Lkw geführt. Nach diversen Ausbildungen übernahm sie 2009 das gesamte Unternehmen. 2010 wurde mit dem Kombinierten Verkehr und dem Verteilerverkehr Gastronomie begonnen und laufend ausgebaut. Der Fokus des Unternehmens liegt zu 100 Prozent auf Lebensmitteltransporten. 2012 kamen neben dem Schwerpunkt Zuckertransporte auch Mehltransporte dazu. Beate Färber-Venz konnte ihr Unternehmen auf nunmehr 50 Mitarbeiter mit 42 Lkw ausbauen. Die Geschäftsaufteilung liegt zu jeweils gleichen Teilen auf dem Verteilerverkehr, den Zucker- und Mehltransporten auf der Straße und auf dem Kombinierten Verkehr.

### Geheimnis meines Erfolges

Nähe am Kunden zu sein. Ich suche mir jene Kunden aus, die zu mir passen und die ähnliche Wertvorstellungen haben. Der Preis darf dabei nicht das einzige Kriterium sein, da muss einfach mehr passen.

### Die drei wichtigsten „lessons learned“ in meinem Berufsleben

1. Es geht nicht immer alles sofort. Ich habe gelernt zu warten. Wenn etwas nicht gleich passiert, ist es nicht verloren. Wenn ein Konzept erstellt ist, kann es auch eine Weile in der Lade liegen, bis die Zeit dafür reif ist.
2. Personal ist eine sehr wertvolle Ressource, besonders in Zeiten wie diesen. Mit gutem Personal kann man vieles wettmachen und abfangen.
3. Einsatz lohnt sich und ist nie verkehrt.

### Wenn ich Verkehrsministerin wäre, würde ich ...

... mein Augenmerk darauf legen, dass Ressourcen ausschließlich sinnvoll eingesetzt werden. Das bedeutet: so wenig Leerfahrten wie möglich und Förderung der Regionalität, um Transportwege zu verkürzen. Als Verkehrsministerin würde ich weniger die Lkw-Emissionen weiter optimieren, dafür aber viel mehr die Anzahl an Lkw-Fahrten reduzieren. Das geht nur über Restriktionen. Produkte mit längeren Transportwegen würde ich speziell kennzeichnen und diese auch verteuern, um damit Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die Verkehrsüberlastung einen direkten Zusammenhang mit dem hat, was wir kaufen.

### Was zeichnet eine gute Führungskraft aus?

Analytische Fähigkeiten, Entscheidungsfähigkeit und soziale Kompetenz. Als Führungskraft muss man auf Kunden und Mitarbeiter und auch auf Behörden eingehen können. Wenn man den Ansatz eines Problems sieht, muss man sich sofort darum kümmern und nicht warten, bis es einen einholt.

### Tipps an junge Menschen, die vor der Ausbildungs- bzw. Berufswahl stehen?

Sie sollen ihr Leben und ihre Ausbildung danach ausrichten, was ihnen Spaß macht – nicht im Sinne der Freizeit, sondern nach Wichtigkeit. Nur was man gerne macht, macht man gut, das gilt auch für die Arbeit. Junge Menschen sollen ihren Horizont erweitern, u. a. durch Reisen oder Musik und viele Diskussionen, damit sie zum Beruf auch einen Gegenpol haben. Sie sollen nicht alles glauben, sondern alles hinterfragen und sich bewusst eine eigene Meinung bilden.

### Was tun Sie konkret gegen den Facharbeitermangel?

Ich unterstütze die Aus- und Weiterbildung meiner Mitarbeiter, wenn es darum geht, sie höher zu qualifizieren. Wir übernehmen dabei die anfallenden Kosten. Zusätzlich war ich auch maßgeblich bei der Entwicklung der neuen Berufslenkerakademie involviert.

### Die drei wichtigsten Zukunftsthemen in der Logistik?

1. Digitalisierung, 2. Autonomes Fahren und 3. Robotik.

### Welche Hobbys betreiben Sie?

1. Besuch von Weiterbildungs- und Diskussionsveranstaltungen sowie 2. Lesen.



Beate Färber-Venz, Geschäftsführerin der Venz GmbH in Hagenbrunn

## Ingrid Glauningner

Mit Engagement und Beharrlichkeit für den Kombinierten Verkehr vom 3-Mann-Unternehmen zum internationalen Player.

### Lebensmotto

Leben und leben lassen.

### Kurzbeschreibung

Ingrid Glauningner stieg 1974 während ihrer Handelsschulzeit in die Montan Spedition ein. Die damals insgesamt drei Mitarbeiter wickelten Transporte schwerpunktmäßig auf der Straße ab. 1992 wurde Ingrid Glauningner Mitgesellschafterin und 1997 übernahm sie die Geschäftsführung und baute den Kombinierten Verkehr auf. Der Schwerpunkt der Montan Spedition liegt im Unbegleiteten Kombinierten Verkehr. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei die Eigenentwicklung der dafür notwendigen multifunktionalen 30-Zoll-MontanContainer (MOCO). An drei Standorten (Kapfenberg, Fürnitz und Istanbul) beschäftigt die Montan Spedition 30 Mitarbeiter. Europaweit werden jährlich ca. 1 Million Tonnen Güter mit den MOCO im Kombinierten Verkehr transportiert. 2007 wurde der erste eigene Montan-Terminal als Drehscheibe für die angebotenen Dienstleistungen eröffnet.

### Geheimnis meines Erfolges

Ich bin von Beginn an mit der Montan Spedition gemeinsam gewachsen und lebe den Kombinierten Verkehr. Nur durch das ständige Hinterfragen und Optimieren der Abläufe und Prozesse ist es möglich, die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen.

### Die drei wichtigsten „lessons learned“ in meinem Berufsleben

1. Nicht aufgeben und immer nach dem Positiven streben. Wenn Ungeplantes passiert: annehmen und wettmachen.
2. Ziele konsequent und mit notwendiger Beharrlichkeit verfolgen.
3. Mit zunehmendem Alter werde ich gelassener.

### Wenn ich Verkehrsministerin wäre, würde ich ...

... sämtliche Hebel in Bewegung setzen, um den Vor- und Nachlauf des Unbegleiteten Kombinierten Güterverkehrs von der Maut zu befreien. Zusätzlich würde ich für den Unbegleiteten Kombinierten Güterverkehr eine Preisstabilität von zwei Jahren anstreben. Derzeit ändern sich die Tarife oft mehrmals im Jahr. Damit verlieren wir im Wettbewerb mit dem Straßengüterverkehr. Als Verkehrsministerin würde ich auch die Zusammenarbeit mit meinen europaweiten Amtskollegen ausbauen, um mehr Güterverkehr auf die Schiene zu bekommen.

### Was zeichnet eine gute Führungskraft aus?

Die Führungskraft muss den Mitarbeitern die Unternehmensziele vermitteln, vorleben und als leuchtendes Beispiel vorausgehen sowie die Mitarbeiter motivieren und bei Bedarf für Probleme gemeinsame Lösungen finden. Auch bei Erfolgen gilt es, am Boden zu bleiben. Zusätzlich muss eine gute Führungskraft immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter haben und sich der sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern im Klaren sein.

### Tipps an junge Menschen, die vor der Ausbildungs- bzw. Berufswahl stehen?

Es gibt heute mehr Möglichkeiten denn je, sich weiterzubilden. Junge Menschen sollten sich ausführlich informieren und eine Berufsrichtung einschlagen, die ihren Interessen und Leidenschaft entspricht, mit der sie sich auch vorstellen könnten, in Pension zu gehen. Die Entlohnung ist dabei nicht ausschlaggebend. Es geht darum Erfüllung im Beruf zu finden. Junge Menschen müssen dabei auch lernen, mit Höhen und Tiefen umzugehen und daraus für sich die Lehren zu ziehen.

### Was tun Sie konkret gegen den Facharbeitermangel?

Soweit möglich, bilden wir unsere Spediture und Bürokaufleute selbst aus. Bei Bedarf nehmen wir auch Lehrlinge auf und wenn sie gute Leistungen erbringen, werden sie vom Unternehmen übernommen.

### Die drei wichtigsten Zukunftsthemen in der Logistik?

1. Durch Verkehrsverlagerung CO<sub>2</sub>-Reduzierung erzielen, 2. Digitalisierung und 3. Online-Handel.

### Welche Hobbys betreiben Sie?

1. Familie und 2. Nordic Walking.



Ingrid Glauningner, Geschäftsführerin der Montan Spedition GmbH

## Christian Steindl

Mit Strategie und Weitsicht für den Ausbau des Cargo Center Graz zu einer der modernsten Güterterminals südlich der Alpen.

### Lebensmotto

Mut steht am Anfang des Handelns. Glück am Ende.

### Kurzbeschreibung

Geprägt durch den familiären Bezug zur Schifffahrt stieg Christian Steindl nach dem Studium 2003 in das Marketing des Ennshafens ein. 2007 übernahm er dort die Geschäftsführung und wechselte 2014 in die Geschäftsführung des Güterverkehrszentrums Cargo Center Graz (CCG). Unter seiner Leitung verdoppelte sich das Geschäftsvolumen der unternehmenseigenen Logistikplattform von vorab 27.000 TEU/Jahr auf heute rund 60.000 TEU. Der Gesamtumschlag der Terminals Graz-Süd erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 136.000 TEU auf heute rund 220.000 TEU. Zusätzlich baute Christian Steindl die CCG Logistikplattform als neutralen Zugoperator weiter aus. CCG organisiert regelmäßig Kombinierte Verkehre vor/nach Koper, Triest und damit verbundene internationale Antennenverkehre.

### Geheimnis meines Erfolges

Die klare Ausarbeitung von strategischen Zielen und das konsequente Verfolgen derselben auch bei Gegenwind und in schwierigen Zeiten.

### Die drei wichtigsten „lessons learned“ in meinem Berufsleben

1. Mentoren zu haben, ist ganz wichtig. Sie halten einem auch immer wieder einen Spiegel zur Reflexion vor. Dadurch kann man sich weiterentwickeln.
2. Geht nicht, gibt's in den meisten Fällen nicht. Konsequenz zahlt sich aus.
3. Der Strategieplan sollte immer mindestens 10 Schritte vorausgedacht und auch Unrealistisches eingeplant werden. Damit ist man auch auf das Unerwartete vorbereitet.

### Wenn ich Verkehrsminister wäre, würde ich ...

... sofort die Planung für den Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse beantragen. Ich würde den Fokus verstärkt auf die Förderung der Anschlussbahnen legen. Über 60 Prozent des Schienengüterverkehrs werden von ihnen generiert. Dafür braucht es ein nationales Konzept und Förderprogramme. Das würde zu einer massiven Entlastung des Verkehrsträgers Straße führen.

### Was zeichnet eine gute Führungskraft aus?

Dazu zählt sicherlich, seine Mitarbeiter konsequent zu fördern und zu fordern mit dem Anspruch, sie dabei auf ein Level zu entwickeln, der im spezifischen Aufgabengebiet über dem eigenen liegt. Eine gute Führungskraft übergibt dabei auch Verantwortung und beteiligt die Mitarbeiter am Erfolg. Eine flache Hierarchie bindet noch zusätzlich die Mitarbeiter an das Unternehmen.

### Tipps an junge Menschen, die vor der Ausbildungs- bzw. Berufswahl stehen?

Junge Menschen sollten vorab in sich gehen und versuchen herauszufinden, wo ihre Stärken liegen, auch mit Hilfe von Experten. Ideal ist es, wenn man zumindest ein bis drei Mentoren hat, die einen unterstützen. Aufgrund der Digitalisierung ist zukünftig noch mehr Flexibilität gefordert, da bestimmte Berufszweige verschwinden werden. D. h., ich würde duale Ausbildungen anstreben, u. a. Matura und Lehre oder zwei Lehrberufe, um eine berufliche Bandbreite zu erreichen.

### Was tun Sie konkret gegen den Facharbeitermangel?

Wir bilden unsere Mitarbeiter selbst aus. Für unsere Logistikplattform nehmen wir verstärkt jungen Menschen mit Maturaniveau auf, schulen sie und bereiten sie auf unsere spezifischen Anforderungen vor.

### Die drei wichtigsten Zukunftsthemen in der Logistik?

1. Digitalisierung,
2. Steigende Anforderungen an die Mitarbeiter – einfache Tätigkeiten gehen durch die Digitalisierung verloren, erhöhte Flexibilität ist notwendig.
3. Steigende Anforderungen an die Terminalstandorte vor allem im Hinterland hinsichtlich der Stellplätze und Reduzierung der Durchlaufzeit.

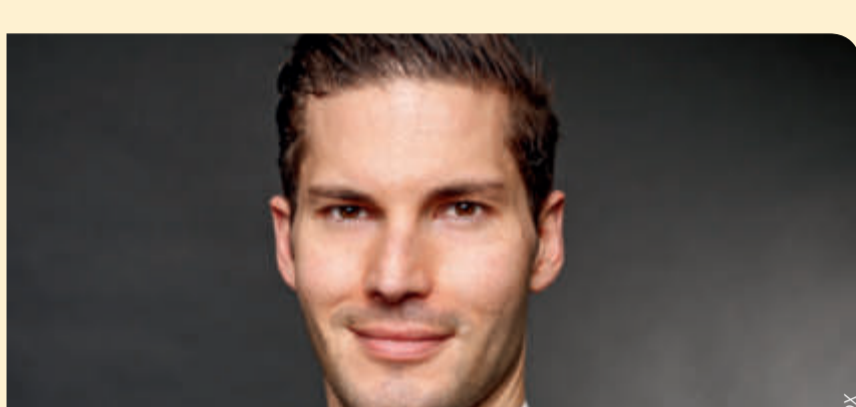
### Welche Hobbys betreiben Sie?

1. Wein und 2. Laufen.



Christian Steindl, Geschäftsführer der Cargo Center Graz Betriebsges.m.b.H. & Co. KG

# Nominierungen Logistik-Start-up 2018



LoadFox-Geschäftsführer Sebastian Sorger

## LoadFox GmbH

Mitfahrzentrale für Fracht – Kombination von Teilladungen über eine Online-Plattform.

Gründer/Partner: MAN Truck & Bus, Boston Consulting Group.

Gründungsdatum: 2016.

### Kurzbeschreibung

LoadFox bietet eine Online-Plattform für ein bekanntes Problem der Logistik: ungenutzte Lkw-Kapazitäten. Oftmals müssen Disponenten Ladungen weitergeben oder suchen noch nach Ladungen für einen leeren Lkw. Das bekannte Netzwerk kann nicht immer helfen und hier kommt LoadFox ins Spiel: Auf der Plattform können Disponenten webbasiert Ladungen eingeben und weitergeben. Der Algorithmus schlägt dann profitable Ladungskombinationen innerhalb der Plattform vor.

### Worin besteht die Innovation bei LoadFox?

Sebastian Sorger: Der Vorteil von LoadFox: Ein zuverlässiges Partnernetzwerk, das durch unseren Algorithmus den Disponenten optimale Ladungskombinationen vorschlägt. Dies ist selbst für erfahrene Disponenten eine enorme Zeitersparnis, da der Algorithmus sämtliche Ladungskombinationen einfach und übersichtlich anbietet. Der Disponent hat dann die Möglichkeit, eine passende, profitable Tour auszuwählen und zu buchen. Unsere Kunden können entweder Ladungen bei LoadFox einstellen und weitergeben oder profitable Touren auswählen und buchen. Mit unserem LoadFox-Algorithmus wird nicht nur das Problem der ungenutzten Kapazitäten gelöst, sondern die Effizienz und Profitabilität unserer Kunden erhöht. Unsere Kunden haben die Möglichkeit, Ladungen innerhalb branchenspezifischer Gruppen weiterzugeben oder zu buchen. Als Beispiel wurde Ende 2017 eine Automotive-Gruppe bei LoadFox etabliert. Hier sind nur Kunden Mitglieder, die den Anforderungen der Automotive-Industrie entsprechen. Bei LoadFox möchten wir DAS vertrauenswürdige Partnernetzwerk für Transportunternehmen werden. Aus diesem Grund versprechen wir unseren Kunden ein sicheres und vertrauenswürdiges Partnernetzwerk. Alle neuen Partner werden im Vorfeld auf Bonität und andere Kriterien geprüft, bevor sie bei der Plattform zugelassen werden. Zusätzlich prüfen wir regelmäßig Partner, die bereits zugelassen sind, und in manchen Fällen sehen wir uns gezwungen, manche Partner zu sperren, wenn sie sich nicht ordnungsgemäß verhalten oder wir schlechtes Feedback von unseren Kunden bekommen.

### An wen richtet sich LoadFox?

Sebastian Sorger: Mit unserer Lösung bieten wir insbesondere kleinen und mittelständischen Transportunternehmen ein umsatzgenerierendes Werkzeug, das sie selbst mitgestalten können. Unsere Partner (bzw. Nutzer) sind hauptsächlich Spediture und Frachtführer in Europa.

### Wie sieht die Zukunftsvision von LoadFox aus?

Sebastian Sorger: Unser Ziel ist es, eine Plattform für Spediture und Frachtführer zu etablieren, damit diese verfügbare Lkw-Kapazitäten effizient nutzen können. Gleichzeitig soll ein weiteres Problem bekämpft werden, denn durch die Nutzung der Plattform sollen auch Verkehr und CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden. Zusätzlich wollen wir Disponenten ein cleveres Werkzeug an die Hand geben, das diesen erlaubt, effektiver zu arbeiten und den ersten Schritt in die Digitalisierung zu machen.

### Wie soll LoadFox in fünf Jahren aussehen?

Sebastian Sorger: In fünf Jahren soll LoadFox zum wichtigsten Werkzeug für Disponenten in ganz Europa werden. Unser Algorithmus soll unseren Kunden europaweit helfen, ihre Kapazitäten voll auszulasten und ihren Umsatz zu steigern.



Das Team von ProGlove

## ProGlove GmbH

Tragbare Technologie – ein intelligenter Handschuh für Produktion und Logistik

Gründer: Jonas Girardet, Alexander Grots, Paul Günther und Thomas Kirchner.

Gründungsdatum: 2014.

### Kurzbeschreibung

ProGlove bringt Wearables in das Umfeld der Produktion, um den Arbeiter für die Industrie 4.0 fit zu machen. Prozessschritte lassen sich freihändig dokumentieren, und der Nutzer erhält über seinen intelligenten Handschuh direktes Feedback. Durch neue Datenpunkte ermöglicht ProGlove Unternehmen zahlreicher Branchen ein höheres Level an Business Intelligence in Produktions- und Logistikprozessen.

### Worin besteht die Innovation bei ProGlove?

Thomas Kirchner: Durch den Einsatz des intelligenten Handschuhs ProGlove wird der Griff des Arbeiters zum handelsüblichen Scanner überflüssig, wodurch er in Summe viel an Zeit und Ergonomie gewinnt. Der Handschuh ermöglicht ihm freihändige Arbeiten und liefert ihm optisches, akustisches und haptisches Feedback zu seinem Arbeitsprozess. Somit weiß der Arbeiter, dass der Artikel eingescannt wurde, ohne ständig zum Display blicken zu müssen. Fehlerquellen werden dadurch minimiert. ProGlove bringt Wearables in das Umfeld der Produktion und verbindet dadurch die Arbeitskraft des Menschen mit dem Internet der Dinge und der Industrie 4.0. Die Basis von ProGlove bilden die Kombinationen der Hard- und Software-Komponenten, welche individuell zusammengestellt werden. „Mark System Plug & Play“ stellt die einfachste Variante dar. Der leicht zu integrierende Plug & Play-Scanner bietet den Vorteil des freihändigen Daten-Einlesens und kommt gänzlich ohne die Implementierung großräumiger IT-Projekte aus. Ergänzt wird das System durch das „Katharina System Terminal“. Das Hightech-Armband ist der zuverlässige Assistent des Mitarbeiters. Dank Sensoren, die automatisch die Position erkennen, ist man immer auf dem Laufenden. Ergänzt werden unsere Systeme durch unsere Gloves. ProGlove ist für alle am Markt erhältlichen Industriehandschuhe adaptierbar. Die Chip-Application sowie das ProGlove-Barcode- und Sensormodul sind flexibel für die im Werk verwendete Arbeitskleidung einsetzbar.

### An wen richtet sich ProGlove?

Thomas Kirchner: Zu unseren Kunden zählen Zulieferer (u.a. Mahle), Lebensmittelhändler (u.a. Rewe), Logistikspezialisten (u.a. Redcoon, Loxcess) aber auch Automobilhersteller.

### Wie sieht die Zukunftsvision von ProGlove aus?

Thomas Kirchner: Innovation ist bei ProGlove nicht das, was in ferner Zukunft einer kleinen Gruppierung zu Gute kommen wird. Innovation ist für uns immer in Kombination mit dem Menschen, dem Arbeiter zu sehen. Innovation ist für den Menschen da. Und das bedeutet für uns auch die Jobsicherung. Effizienzsteigerungen durch massiven Stellenabbau? Nein! Es gibt sogar Stimmen, die meinen, dass die menschliche Arbeit ein Widerspruch zur Industrie 4.0 ist. Auch hier sagen wir nein – nicht mit den innovativen Projekten wie „Mark“ von ProGlove.

### Wie soll ProGlove in fünf Jahren aussehen?

Thomas Kirchner: Seit Anfang 2018 haben wir ein Office in den USA und sind auch auf dem amerikanischen und kanadischen Markt vertreten. Aktuell liegt unser Fokus darauf, den US-Markt weiter voranzutreiben. In fünf Jahren möchten wir weltweiter Marktführer im Bereich Industrie-Wearables sein, weil wir davon überzeugt sind, dass der Mensch in Zukunft eines der wichtigsten Bestandteile der Industrie bleiben wird.



Frank Müller (l.) und Roland Prejawa von Urban Cargo

## Urban Cargo UG

Saubere Logistik – CO<sub>2</sub>-freie Zustellungen und Abholungen auf der Letzten Meile

Gründer/Partner: Roland Prejawa.

Gründungsdatum: 2016.

### Kurzbeschreibung

Urban Cargo ist ein klimaneutraler „White Label“-Service-Provider mit alternativen Fahrzeugen (z. B. zweispurige E-Leichtfahrzeuge) und angestellten Kurierfahrern, der am Standort Berlin tätig ist. Durch die Wahl der Transportmittel möchte Urban Cargo eine positive Wirkung sowohl auf die Verkehrssituation als auch auf die Umwelt erzielen.

### Worin besteht die Innovation bei Urban Cargo?

Roland Prejawa: Urban Cargo ist der einzige „White Label“-City-Logistik-Dienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Prioritäten liegen auf dem klimaneutralen und schnellen Transport. Unser Ziel ist die Verringerung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren, denn dadurch sinken auch die durch Transporte erzeugten Treibhausgasemissionen und es kommt zu weniger Luftverschmutzung und Lärmbelastung. Bei Zustellfahrten kommt es oftmals zu Hindernissen wie Staus, die es zu überwinden gilt. Durch den Einsatz von alternativen Fahrzeugen (etwa Leichtfahrzeuge oder Cargo-Bikes) kann die Lieferung dennoch zügig zugestellt werden. Die positiven Effekte dieser Form der Zustellung verdeutlicht u. a. eine Studie der Hamburg School of Business Administration. In dieser Studie aus Mai 2017 wurde sowohl die „Innerstädtische Zustelllogistik“ in der Hansestadt untersucht als auch die Vorteile des Einsatzes alternativer Zustellfahrzeuge auf Umwelt und Stadtverkehr hervorgehoben. Verschiedene Aspekte sind auf die Situation in Berlin und andere Großstädte übertragbar. Eine Verringerung der Schadstoffemissionen führt letztlich auch zu einer verbesserten Lebens- und Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich. Das aktuelle Weißbuch der Europäischen Kommission zum europäischen Verkehrsraum beinhaltet Ziele zur Reduzierung von Transportemissionen und sieht im innerstädtischen Verkehr ein wichtiges Handlungsfeld. Ein Ziel ist die schrittweise Verringerung von Fahrzeugen mit konventionellen Antrieben zur Reduzierung der Abhängigkeit, der Emissionen sowie der Luftverschmutzung.

### An wen richtet sich Urban Cargo?

Roland Prejawa: An KEP-Dienste, Online-Händler, den stationären Handel, Labore und Ersatzteilhändler.

### Wie sieht die Vision von Urban Cargo aus?

Roland Prejawa: Durch die Schnelligkeit im 21. Jahrhundert steigern lange Wartezeiten auf die gewünschte Lieferung das Risiko von Alternativkäufen. Aus diesem Grund setzt ein Drittel der Online-Händler in den nächsten drei Jahren verstärkt auf höhere Liefergeschwindigkeiten. Urban Cargo, bereits mit dem „Europäischen Transportpreis für Nachhaltigkeit“ in der Kategorie KEP ausgezeichnet, lebt den Ausbau umweltschonender Transporte vor. Der Wunsch unseres Unternehmens sind grünere und lebenswertere Innenstädte sowie die Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks. Auf Dauer soll der Verkehr in den Städten flüssiger und Diesel-Fahrzeuge obsolet bzw. weniger häufig werden. In den größeren städtischen Zentren soll bis 2030 eine im Wesentlichen CO<sub>2</sub>-freie Stadtlogistik realisiert sowie eine Infrastruktur für das Beladen und Betanken von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben umgesetzt werden.

### Wie soll Urban Cargo in fünf Jahren aussehen?

Roland Prejawa: Zunächst steht für das Jahr 2019 der Sprung nach Hamburg, München und Wien am Programm.